

Laibacher Zeitung.

No. 177.

Freitag am 4. August

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben an den Generalen der Kavallerie, Grafen Wratislaw, zu erlassen geruht:

„Lieber Graf Wratislaw!

„Sie vollenden heute Ihr fünfzigstes Dienstjahr; dieß veranlaßt mich — Ihnen Glück zu wünschen zu dem Bewußtsein, mit dem Sie auf eine Laufbahn zurückblicken, die Ihnen einen so ehrenvollen Platz einräumt unter Meinen treuesten bewährtesten Dienern, unter Meinen tapfersten Soldaten, unter den ritterlichsten Führern Meiner braven Armee; — veranlaßt Mich, — Mir zu wünschen, daß mir diese Ihre vorzüglichen Dienste noch lange erhalten bleiben, für die ich Ihnen Meine dankbare Anerkennung und aufrichtige Wohlgeneigtheit mit Vergnügen wiederhole.“

Am 1. August 1854.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juli l. J. die bei der Staatskredits- und Central-Hofbuchhaltung erledigte provisorische Vize-Hofbuchhaltersstelle mit den systemisirten Bezügen dem Rechnungsrathe dieser Hofbuchhaltung, Franz v. Dauber, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat die bei dem Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Konzepts-Adjunkten: Rudolf Breiske, Ernest Mayerhofer, Josef Blaas und Anton Artus zu Statthalterei-Konzipisten ernannt.

Bei der am 1. l. M. vorgenommenen 258sten Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 172 gezogen worden. Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuß, und zwar: Nr. 17.293 mit einem Zinsfuß der Kapitalkapitalsumme, und Nr. 17.841 bis 19.928 mit den ganzen Kapitalbeträgen, dann die nachträglich eingereichten kärnthnerisch-ständischen Domestikal-Obligationen zu 4 pCt. von Nr. 2758 bis 2924, im gesammten Kapitalbetrage von 1.232.732 fl. 5 kr. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25.156 fl. 25 1/2 kr.

Die durch Weiterbeförderung des Lokalkaplanes Matthäus Perzich erledigte und dem Patronate des krainischen Religionsfondes unterstehende Lokalie Golisd ist dem Pfarrkooperator in Koschana, Johann Arko, verliehen worden.

Laibach, am 21. Juli 1854.

Die durch Beförderung des Lokalkaplanes Anton Surenkar erledigte und dem Patronate des krainischen Religionsfondes unterstehende Lokalie Goldensfeld ist dem Pfarrkooperator in Seisenberg, Mojs Peharz, verliehen worden.

Vom k. k. Landes-Präsidium für Krain.

Laibach, den 21. Juli 1854.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Der Oberst Erwin Graf Reipberg, Kommandant des Dragoner-Regiments König Ludwig von Baiern Nr. 2, zum Generalmajor und Brigadier.

Der Oberstleutnant Franz Werman, Kommandant des 1. Genie-Lehrbataillons, zum Obersten und Kommandanten des 2. Genie-Regiments, und der Oberstleutnant Leopold Freih. v. Haan des Genie-Stabes, Geniedirektor in Wien, zum Obersten und Genie-Inspektor für Steiermark, Kärnten, Tirol und Vorarlberg zu Graz; die Majore: Ferdinand Mayer v. Alfo-Rußbach, Genie- und Befestigungsbaudirektor zu Comorn, dann August v. Romano, Geniedirektor zu Piacenza, zu Oberstleutenanten, mit Belassung in ihren Anstellungen; die Hauptleute Anton Dosa von

Maffalva, und Franz v. Kaisersheimb zu Majoren, Ersterer mit der Bestimmung als Geniedirektor in Carlsburg, Letzterer als Geniedirektor in Triest.

Der Hauptmann Alexander Strasser des Infanterie-Regiments König von Hannover Nr. 42, zum überzähligen Major, mit der Eintheilung beim Inf.-Regimente Hoch- und Deutschmeister Nr. 4.

Ernennungen:

Der Oberst Karl Lobinger, Kommandant des 2. Genieregiments, unter Rückversetzung in den Genie-Stab, zum Genie-Inspektor in Mähren und Schlesien zu Brünn, und der Oberst Franz Conte Corti, Genie-Inspektor zu Graz, zum Genie-Inspektor zu Lemberg.

Nichtamtlicher Theil.

VIII.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Bisher nachgewiesene Einzeichnungen 885,010 Gulden

Hr. Flor. Niedl Ritter v. Raitensels, k. k. Staatsbuchhalter 1000

„ Franz Luschin, k. k. Vize-Staatsbuchhalter 600

„ Josef von Ursprung, k. k. Rechnungsrath 300

„ Andreas Paulin, dto. 300

„ (als k. k. Rechnungsrath 1000

„ Josef Boszjo als Referent der k. k. (Grundentl.-G.-Direktion 2000

„ Augustin Herbach, k. k. Rechnungsrath 150

„ Franz v. Perfoglia, k. k. Registrator 200

„ Franz Dominigg, k. k. Rechnungsoffizial 300

„ Franz Murgel, dto. 100

„ Michael Suhadobnig, dto. 120

„ Josef Zhuber, dto. 100

„ Johann Luckmann, dto. 200

„ Johann Stefla, dto. 100

„ Johann Mercher, dto. 120

„ Josef Schrei, Cdl. v. Redlwerth, dto. 100

„ Anton Thomas, dto. 100

„ Franz Jerschynoviz Ritter v. Löwengreif, dto. 100

„ Barthelma Lugek, dto. 150

„ Friedrich Feitich-Frankheim, dto. 100

„ Stefan Bregar, dto. 100

„ Josef Dobrauz, dto. 100

„ Anton Marn, dto. 100

„ Philipp Jamnigg, dto. 100

„ Franz Zurbaleg, dto. 100

„ Josef Alander, dto. 100

„ Johann Petritsch, k. k. Ingressist 60

„ Anton Zellouschek, dto. 150

„ Franz Suyer, dto. 100

„ Ludwig Rechfeld, dto. 100

„ Mathias Pichler, dto. 100

„ Eduard Schaffenrath, dto. 100

„ Johann Kovazhiz, dto. 100

„ Max Hauser, dto. 100

„ Alois Bayer, dto. 70

„ Franz Raunicher, dto. 200

„ Jakob Peer, dto. 200

„ Jakob Sabukoviz, dto. 200

„ Jakob Luckmann, dto. 50

„ Raimund Kastellig, dto. 60

„ Andreas Müllel, dto. 60

„ Raimund Schrei, k. k. Alzeffist 60

„ Josef Piller, dto. 100

„ Martin Ivanetizh, dto. 60

„ Johann Burja, dto. 100

„ Mathias Urabek, dto. 100

„ Franz Pfeifer, dto. 70

„ Ferdinand Schaffer, dto. 100

„ Johann Studlarsky, dto. 20

„ Karl Supin, dto. 60

	Gulden
Hr. Anton Küriz, k. k. Amtsdienier	50
„ Joh. Gasparitsch, Amtsdienier	50
„ Franz Dimiz, pens. k. k. Rechnungsrath	240
„ Josef Brugger, dto.	80
„ Josef Glöner, k. k. pens. Registrator	100
„ Ant. Müller, pens. k. k. Rechn.-Offizial	200
„ Josef Gradetzky, dto.	100
„ Dr. Mathias Burger, Bürgermeister	1000
„ Anton Neumeister, k. k. Landesgerichts-Assessor	300
„ Franz Rogl, dto.	240
„ Karl Freih. v. Pettegga, k. k. Landesgerichts-Präsident	3500
„ Alois Pessariitsch, k. k. Landesgerichts-Adjunkt	100
„ Anton Schelesnikar, k. k. Gerichts-Kanzellist	1000
„ Thomas Chromy, k. k. Gerichtsdiener	20
„ Michael Krenn, dto.	20
„ Ant. Melzer, pens. k. k. Professor	400
„ Michael Kastellig, k. k. Bibliothekar	100
„ Georg Kosmatsch, k. k. Skriptor	50
„ Wilhelm Urbas, k. k. Amanuensis	50
„ Franz v. Pozenhardt, pens. k. k. Gerichtsprotokollist	200
„ Georg Waschel, pens. k. k. Guber.-Kanzellist	50
„ Rajetan Mayer, k. k. Lieutenant	250
„ Thomas Jenko, pens. k. k. Landrath	100
„ Dr. Ernest Cdl. v. Lehmann, über die bereits ausgewiesenen 1200 fl. noch	800
„ Johann Morlin, k. k. Kameralrath	1000
„ Michael Potozchnik, Beichtvater	200
„ Josef Schaffer, pens. k. k. Militär-Berpflegs-Ober-Verwalter	1000
„ Anton Knobloch, Stadtkassier	100
„ Johann Reicafel, k. k. Gymnastal-Direktor	500
„ Elias Nebitsch, k. k. Gymn.-Präsekt	200
„ Franz Metelko, k. k. Professor	1000
„ Peter Petruzzi, dto.	120
„ Josef Globozhnik, k. k. Professor der Religionslehre	1000
„ Johann Pogorelec, k. k. Professor	100
„ Georg Luschner, dto.	600
„ Anton Globozhnik, k. k. Religionslehrer	300
„ Dr. Heinrich Mitteis, k. k. Gymnastal-lehrer	300
„ Karl Melzer, dto.	120
„ Wenzel Schwarz, dto.	120
„ Dr. Karl Reichel, dto.	200
„ Blas Rozem, dto.	400
„ Anton Pertout, k. k. Professor	500
„ Johann Solar, Supplent	120
„ Anton Brodnik, dto.	100
„ Ant. Franzl, Diener am Obergymnasium	50
„ Bernh. Klobus, pens. Magistratsrath	120
„ Johann Hotschewar, pens. Grundbuchsführer	70
„ Georg Piemitscher, k. k. Kameral-Konzipist	200
„ August Dimiz, k. k. Finanz-Konzepts-Praktikant	60
„ Ferdinand Voglies, k. k. Kanzlei-Assistent	100
„ Franz Graf Lichtenberg, dto.	50
„ Johann Risner, dto.	20
„ Peter Saueregger, Amtsdienier	50
„ Georg Fugina, Hausknecht	20
„ Leopold Egger, k. k. Regier.-Offizial	100
„ Vinzenz Karnoff, Oberwaisenwarter	100
„ Johann Smitkauz, Amtschreiber	100
„ Franz Konrad, pens. Verwalter	100
Hr. Theres Braun, Hebamme	600
Hr. Eduard Gintl, k. k. Baudirektor	500
„ Josef Kühn, k. k. Ingenieur	1500
„ Wenzel Stedri, dto.	500
„ Franz v. Muil, dto.	

Gulden	
Hr. Karl v. Andrioli, k. k. Ingen.-Assistent	200
„ Albert Halm, dto.	200
„ Johann Schöbl, dto.	300
Summe	917090

Beim k. k. Steueramte in Krainburg.

Hr. Johann Holzer, Bürger	1000
„ Ferd. Mlacker, Hausbes.	200
„ Joh. Mayer, Realitätenbesitzer	500
„ Franz Mayer, dto.	4000
„ Alex. Feldner, Hausbes.	300
„ Christian Geiger, Handelsmann	100
Herren Konrad und Rudolf Vocker, Hausbesitzer	1000
Frau Franziska Gospodaritsch, k. k. Ingenieurs-Witwe	1000
„ Johann Justin, Pokalkaplan	100
„ Franz Marinschek, dto.	100
„ Franz Kaver Omann, Handelsmann	100
„ Anton Waupotitsch, Schleifer	20
„ Konrad Pleiweiß, Handelsmann	2000
„ Josef Skaria, k. k. Postmeister	500
„ Karl Florian, Handelsmann	700
„ Wilhelm Habelsberger, k. k. Steuer-Inspektor	300
„ Nikolaus Schemerl, k. k. Ingenieur	400
„ Franz Ziegler, k. k. Bauleute	200
„ Johann Lakner, k. k. Straßen-Assistent	100
„ Franz Kaver Saulig, k. k. Sekretär	200
„ Viktor Huber, k. k. Regierungs-Konzipist	500
„ Otto Huber, k. k. Reg.-Accessist	200
„ Eduard Hartwig, k. k. Amtsdienner	50
„ Leopold Eggenberger, k. k. Wegmeister	100
„ Andreas Suppanzitsch, Tabakverleger	500
„ Johann Koroschitsch, Hausbesitzer	250
„ Dr. Johann Napreth, k. k. Bezirks-Arzt	200
„ Franz Krisper, Handelsmann	500
„ Kaspar Preuz, Hausbes.	500
„ Johann Dollenz, dto.	300
„ Wilhelm Kuller, Handelsmann	200
„ Johann Doujan, Hausbesitzer	150
„ Theodor Lappeine, dto.	100
„ Johann Scherounig, dto.	140
„ Barthlmä Rosch, dto.	100
Summe	16610

Beim k. k. Steueramte in Treffen.

Gulden	
Hr. Anton Ritter von Widerkfern, Gutsbesitzer	1000
„ Johann Schaffer, dto.	150
Hr. Amalie Gressel, Gutsbesitzerin	2500
Hr. Dr. Franz Gogala, k. k. Bezirksarzt	300
„ Alois Merlak, k. k. Grundbuchsführer	200
„ Heinrich Vessel, k. k. Bezirkshauptm.	500
„ Franz Sertic, k. k. Bezirkskomm.	300
„ Josef Rosmann, Pfarrdechant	1000
„ Josef Sterbenz, Kooperator	100
„ Franz Schwohl, k. k. Steuerinspektor	300
„ Michael Schorl, k. k. Sekretär	100
„ Franz Schuller, k. k. Bezirkskomm.	500
„ Jakob Kof, k. k. Kanzellist	150
„ Johann Pogatschnig, k. k. Kreis-gerichtsrath	500
„ Santo Treo, Gutsbesitzer	200
„ Franz Dival, k. k. Reg.-Accessist	150
„ Josef Sorre, Realitätenbes.	200
„ Anton Jarm, dto.	100
„ Hugo Graf Thurn, k. k. Regier.-Konzipist	500
„ Friedrich Paulin, k. k. Steueroffizial	100
Hr. Antonia Paschitsch, Realitätenbesiz.	200
Hr. Anton v. Raslaj, dto.	100
„ Johann Antonschitsch, k. k. Steuer-Assistent	100
„ Josef Stermez, k. k. Kanzleiprakt.	50
„ Andreas Sadler, k. k. Gerichtsassess.	300
„ Wilhelm Freih. v. Rechbach, dto.	100
„ Johann Gornik, Gerichtsvollzieher	100
„ Karl Trampler, k. k. Finanzwach-Kommissär	600
„ Eduard Ballenta, k. k. Gerichts-Assessor	300
„ Johann Petsche, Gerichtsvollzieher	100
„ Franz Surz, Realitätenbesitzer	50
„ Josef Presnitz, Diurnist	100
„ Johann Rosina, dto.	100
„ Martin Mallner, Dienersgehilfe	50
„ Johann Peterlin, Amtsdienerr	40
„ Franz Michel, dto.	50
„ Emanuel Terzhek, Diurnist	20
„ Barthlmä Skul, dto.	20
„ Alois Brokl, Kanzleidienerr	100
„ Franz Bresnig, Diurnist	40
„ Karl Tekaucic, k. k. Kanzellist	100

Gulden	
Hr. Johann Wraf, k. k. Steuereinnehmer	200
„ Justus v. Garzarolli, k. k. Steuer-Kontrollor	200
Summa	12070
Hiezu die bisher bei den Sammlungs-fassen und Steuerämtern nachgewie-senen Einzeichnungen	118280
ergibt sich die Totalsumme	1064050

Laibach, 4. August.
 Vom Offiziers-Korps des k. k. 11. Gensd'armerie-Regiments haben sich an dem im Juli 1854 eröffneten Nationalanlehen beizugehörig:
 Hr. Oberst Anton Ebler v. Valentits 1500 fl.
 Die H. Majore: Alexander Wöfel 1000 fl. und Heinrich Hummel 500 fl. Der jung. Major Rittmeister, Hr. Robert Frank 500 fl. Die Hrn. Rittmeister: Adolf v. Polivka 600 fl.; Raimund Necker-mann 500 fl.; Karl Scaria 500 fl.; Anton von Sabransky 1000 fl.; Josef Buchheim 320 fl.; Eduard von Bon 400 fl.; Moriz Baron Egkh 600 fl. Die H. Ober-Lieutenants: Josef Pöbinger 200 fl.; Josef Augustin 200 fl.; Thomas Spoliariach 200 fl.; Fer-dinand Magino 300 fl.; Wilhelm Hornig 200 fl.; Johann Brill 500 fl.; Mathias Schoklitsch 200 fl.; Gregor Pokawez 600 fl.; August Baron Wolkens-berg 200 fl.; Josef Baraga 300 fl. Die H. Lieute-nants: Anton Disterschegg 100 fl.; Adolf Deuten-hofen 150 fl.; Michael Jareb 200 fl.; Franz Kieß-lich 100 fl.; Josef Schmölzer 200 fl.; Franz Pe-sterner 200 fl.; Josef Swoboda 200 fl.; Franz Schollmayer 100 fl.; Josef Stegou 200 fl. Der Hr. Rittmeister-Auditor Friedrich Engelhardt 200 fl. Der Hr. Rittmeister-Rechnungsführer Karl Westner 150 fl. Der Herr Dekonomie-Offizier, pens. Oberlieutenant Wilhelm Schulz 200 fl. Summa: 12.320 fl.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 2. August. Aus Braila wird der „Bul. D. Zg.“, offenbar von russischer Seite, geschrie-ben: Nachdem eine genaue Zählung vorgenommen worden, hat sich erwiesen, daß die Zahl der Bulga-ren, welche die Donau unterhalb Sillistria passirten, sich auf 6888 Köpfe beläuft, mit 1864 Fuhrwägen, 12.913 Stück Hornvieh und 22.830 Schafen. Nach Anfertigung genauer Listen wurden die Bulgaren be-fragt, wo sie wünschten, sich niederzulassen, und da sie mit wenigen Ausnahmen baten, nach Bessarabien gebracht zu werden, so übertrug man die Oberauf-sicht der Karavane einem höheren Beamten, und ließ sie in der Richtung von Reni ausrücken. Ihrem Un-terhalte hat man von Seiten der russ. Autoritäten die größte Sorgfalt angedeihen lassen. Später er-hielt man die Nachricht, daß noch viele Bulgaren die Donau passirt hatten, und zwar die Einwohner von 3 Dörfern, 4 Meilen unterhalb Kalarasch, und viele andere bei Hirsova und Istaktscha.

Nachrichten aus Konstantinopel melden der „Patrie“, daß in Barna 80 Belagerungsgeschütze, die aus England angekommen waren, ausgeschifft werden. Die Verbündeten auf diesem Punkte zählen 60.000 Franzosen, 30.000 Engländer und 10.000 Türken.

Die „E. Z. G.“ meldet: Nach einer heute aus Widbin eingelangten telegraphischen Nachricht vom 30. Juli hat Omer Pascha an alle auf wala-chischem Boden stehenden detachirten Korpskomman-danten den in Widbin am 25. eingetroffenen Befehl erlassen, die türkischen Truppen sogleich über die Do-nau zurückzuziehen, wenn die k. k. österreich. Armee in die Donaufürstenthümer einrückt. Auch die bei Gur-gewo stehenden Truppen haben dieselbe Weisung er-halten.

Die an den Czar gerichtete Petition der Boja-ren um Schutz hat nur 3 Unterschriften gefunden; dagegen hat die russische Polizei eine Petition konfis-zirt, die im Geheimen zirkulirte, an Oesterreich, Preu-ßen, England und Frankreich gerichtet war, und um Befreiung der Fürstenthümer von dem russischen Drucke bat.

In den Spitalern ereignen sich täglich 12—15 Sterbefälle am Scorbut.

Man schreibt dem „Moniteur“ aus Braila, daß die französisch-englischen Truppen die drei Mün-dungen der Donau besetzt halten.

Vor dem Ausbruch der französisch-englischen Truppen von Barna richteten Marschall St. Arnaud und Lord Raglan eine Proklamation an die Bevöl-kerung jener Gegenden, in welcher erklärt wird, die Franzosen und Engländer seien nur als Bundesge-nossen des Sultans gekommen, um ihn in der Ver-theidigung seiner Rechte und der Integrität der Tür-kei zu unterstützen; sie verlangten, als Freunde be-handelt zu werden, und den Truppen seien die ge-messensten Befehle erteilt worden, sich so zu beneh-men, daß diese Benennung gerechtfertigt erscheine;

alle Lieferungen an die Truppen würden richtig be-zahlt werden, und das geringste von den Soldaten verübte Vergehen gegen die Einwohner werde von einer zu diesem Zwecke gebildeten Militärkommission, an welche man sich mit allen derartigen Klagen zu wenden habe, streng bestraft werden. Andererseits sei dieselbe Kommission beauftragt, die ganze Strenge der Militärgeetze gegen jede Handlung des Uebel-wollens wider die Verbündeten, gegen Verrath und gegen Einverständnis mit dem Feinde zur Anwendung zu bringen.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Das „H. G.“ sagt: „Das „wohin?“ der bereits eingeschifften französischen und englischen Expeditionstruppen ist noch immer in ein sehr unbestimmtes Halbdunkel gehüllt. Die Allgemein verbreitete An-nahme, daß es auf eine Okkupation der Landsinseln abgesehen sei, glauben wir noch immer bezweifeln zu müssen. Dazu hätte schon längst der kleinste Theil der in der Ostsee konzentrirten Streitkräfte ausge-reicht. Ein ernstler Widerstand ist hier gar nicht vor-auszusehen und das Terrain gerade für Landtrup-pen am allerungünstigsten. Selbst auf Mand, der größten der Inseln, ungefähr 11 Meilen in dem Ge-vierte haltend, dürfte es in günstiger Jahreszeit schwer halten, einen Artilleriepark vorwärts zu bringen. Der Boden ist uneben, oft meilenweit von durchziehenden Meeresarmen unterbrochen, von Felsen übersät und zerklüftet. Die Vegetation ist dürftig, die Bevölkerung geringe (in Allem 13.000 Seelen), die Kommunikati-on schwierig, die strategische Bedeutung gleich Null. Auf der ganzen, aus 80 bewohnten Inseln bestehen-den Gruppe findet man keine Stadt, kein Städtchen, kaum einen größeren Marktflecken. Bomarsund oder eigentlich Skarpans an dem Bomarsund, zählt 362 Einwohner, außer der Garnison. Von den vielen gu-ten Häfen des dortigen Festlandes ist keiner so groß und so gut ausgerüstet, um eine Winterstation für die Flotte abgeben zu können, aber auch größere Garnisonen würden schwerlich im Stande sein, hier einen siebenmonatlichen Winterfeldzug auszuhalten, nament-lich da zu deren Verproviantirung noch keine Voran-stalten getroffen sind. Die vorfindlichen Vorräthe rei-chen kaum aus für den eigenen Bedarf der anspruchs-losen Insulaner. Dieses sind die Motive unserer Un-gläubigkeit in Betreff der angeblich für Besetzung Mand's ausgerüsteten Expedition. In wenigen (4—6) Wochen ist übrigens die für einen Seefeldzug günstige Jahreszeit zu Ende; jede Armada wäre im Sturm-wetter an diesen klippenreichen Küsten verloren. Wenn demungeachtet die Landungsgruppen sich bereits auf dem Wege befinden, so muß ihnen wohl eine andere, bisher noch verschwiegene Direktion vorgezeichnet sein. Die von französischen und belgischen Blättern gemach-ten Mittheilungen über eine sofort in Aussicht stehende Bethheiligung Schwedens an den Kriegsoperationen sind völlig grundlos; am allerwenigsten würde Schweden in einem solchen Falle die Avantgarde bilden. Uebrigens dauern die Truppenbewegungen in Schweden zu Lande fort.“

Oesterreich.

(Das Nationalanlehen). Wien, 1. August. Unter den Arbeitern in der Fabrikvorstadt Gumpendorf hat sich in Betreff der Bethheiligung an dem Nationalanlehen der höchst patriotische Wille aus-gesprochen, daß alle vereint nach ihren Kräften sich derart betheiligen wollen, daß sie freiwillig weder auf das Kapital noch auf die Zinsen je Anspruch zu ma-chen gedenken; wenn der Zweck des Anlehens durch Herstellung der Valutaverhältnisse und Belebung des Handels durch Oeffnung der untern Donaugegenden erreicht wird.

Aus Venedig, 1. August, wird der „Trierter Zeitung“ geschrieben: Die Arsenals-Arbeiter, gegen 1200 an der Zahl, haben schon in den ersten Tagen nach der Bekanntmachung der Anleihe nahe an 30.000 fl. unterzeichnet. Wenn man bedenkt, daß der größte Theil dieser Arbeiter vom Tagelohn lebt und zugleich die eigene Familie zu erhalten hat, daß diese Summe durch den freiwillig angenommenen Abzug kaum zu entbehrender Kreuzer zusammengekommen ist, so müs-sen zweifelsohne höhere Beweggründe der eigenen Ueberzeugung das Arbeiterpersonale vermocht haben, auf so glänzende Weise seinen guten Geist, seine Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus zu beweisen.

Wollte man einen Vergleich zwischen diesen Ein-zeichnungen und jenen einiger Kapitalisten machen, so müßte so mancher von diesen letzteren beschämt vor dem Arsenalarbeiter zurücktreten. Indes, wenn wir die nicht zu läugnende Thatsache dieser Bethheiligung mit vollem Grunde dem guten Geiste des Arbeiter-personales zu Gute rechnen, so dürfen wir andererseits nicht verkennen, daß es die Leitung dieses Per-sonales ist, der eben dieser Geist zu verdanken ist, welcher, zur Ehre unserer Kriegsmarine und nament-lich der in Venedig verwendeten vorgeetzten Offiziere, zum Vortheil unserer anwachsenden Seemacht, wie auch der arbeitenden Klasse Venedigs — das Ziel

bezeichnet, welches unter der Regierung Sr. Maj. unseres Kaisers erreicht werden soll und wird.

In Biliu beihelligte sich die Stadtgemeinde mit der zwanzigfachen, der Herr Erzdechant mit der zehnfachen Steuer im Betrage von 12,850 fl., die k. k. Beamten mit 2440 fl., die Gemeindebeamten mit 2940 fl., die Wirtschaftsbeamten der fürstlichen Domäne mit 1820 fl., die Bürgerschaft bis inclusive 28. Juli mit 33,470 fl., so daß die Antheilnahme dieser nicht eben reichen Stadtgemeinde, welche erst kürzlich von einer verderblichen Ueberschwemmung heimgesucht wurde, bereits den Betrag von 53,520 fl. erreicht hat.

Ein schönes Beispiel von patriotischem Eifer hat die kleine Dorfsgemeinde Krzemusch bei Teplitz gegeben, welche durchgehends von unbemittelten Parteien bewohnt ist, die zusammen (320 Bewohner) die Summe von 3050 fl. subskribirten, ein Betrag, welcher der 7 1/4 fachen direkten Steuer gleich kommt. Es ist in dieser Dorfsgemeinde kein Haus, keine Familie zurückgeblieben, ein Resultat, das namentlich dem Wirtschaftsdirektor Herrn Karl Front und Herrn Pfarrer Hamann zu danken ist, die mit dem besten Beispiele vorgingen und ermunternd, erklärend und Zweifel widerlegend wirkten.

Se. k. Hoheit der durchlaucht. Herr Erzherzog Albrecht haben einem Berichte aus Ofen zufolge 1 Million und 50,000 fl. gezeichnet.

Ihre Excell. Hr. Graf Georg Erdödy und Frau Gräfin Marie Erdödy, geb. Gräfin Aspremont, haben mit Rücksicht auf ihr im Umfange der Monarchie liegendes Besitzthum 300,000 fl. gezeichnet.

- Es waren gezeichnet am 31. Juli:
- in Innsbruck 3,100,000 fl.
- in Graz 2,126,935 fl. (Anna Gräfin v. Saurau 20,000 fl.)
- in Brünn 6,751,788 fl. (Fabrikbesitzer Haupt 120,000 fl., Kohlenwerksbesitzer Anton Rahn 50,000 fl.)
- in Klagenfurt 857,570 fl.,
- in Laibach 1,038,390 fl.,
- in Linz 4,171,072 fl.,
- in Troppau 2,201,652 fl.,
- in Ofen 18,538,370 fl. (Guido de Karacsony 100,000 fl.)
- in Preßburg 1,396,330 fl.

Am 31. Juli wurden in Prag gezeichnet: 476,020 fl. (Se. Excellenz Graf Christian Waldstein 300,000 fl., Baron Wessenberg 30,000 fl. Bei den Kassen auf dem Lande wurden am 28. Juli gezeichnet: 1,218,300 fl.

Wien, 1. August. Se. Majestät der Kaiser wurde von Allerhöchster Reise nach Ischl zurück erwartet.

Se. Excellenz der Herr Armeecorpskommandant F. J. M. v. Heß ist am 1. August Früh in Begleitung des Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Hr. G. M. Kellner v. Köllenstein, und zahlreicher Suite von seiner Inspektionsreise über Krakau mittelst Nordbahn hier eingetroffen. Der k. k. Oberstlieutenant Ritter v. Löwenthal, welcher gestern von Schumla zurückgekehrt war, erwartete den Herrn Feldzeugmeister am Bahnhofe.

Bekanntlich hat die k. k. österreichische Regierung, um das Bestreben zur Wiederbewaldung oder liegender Hochgebirgsflächen der österr. Kronländer aufzumuntern, für die gelungensten Aufforstungen, Preise von 400, 300, 200 und 100 Stück Dukaten genehmigt. Eine große Zahl von Bewerbern hat seitdem Aufforstungsflächen für die Preiskonkurrenz bezeichnet, und es macht sich dießfalls unter den Grundbesitzern ein lebhafter Wettkampf bemerkbar. Die Aufforstung muß im Jahre 1856 beginnen, und der Hauptsache nach im J. 1859 beendigt sein. Die Preis-zuerkennung erfolgt im J. 1867.

Der durch seine Missionen in Montenegro bekannte k. russ. Oberst v. Kowalewsky, welcher sich seit Monaten hier befindet und, wie bekannt, schon vor einigen Tagen zur Armee in die Moldau abreisen sollte, hat seine Abreise muthmaßlich in Folge der Ereignisse in Montenegro verschoben.

Cernowiz, 23. Juli. Aus allen Theilen der Bukowina erfährt man, daß der Stand der Feldfrüchte überall ein sehr erfreulicher sei. In vielen Gegenden wird die Wintersaat bereits gemäht und der Ertrag als sehr vortheilhaft bezeichnet. — Bei dem Umstande, daß die politischen Differenzen gegenüber dem Petersburger Kabinete auch Seitens Oesterreichs sich keinesfalls ausgleichen zu wollen scheinen, hofft man nur noch, daß durch Realisirung des in letzten Tagen vielversprochenen deutschen Bundesbeschlusses die Dinge eine andere, vielleicht erfreulichere Wendung nehmen werden. Unser Land ist vorzüglich darauf angewiesen, einer weniger drohenden Gestaltung der Dinge entgegen zu sehen, zumal Niemand läugnen kann, daß die sich so träge und bisher erfolglos dahin schleppenden Wirren für die Bukowina nicht ohne allen Einfluß geblieben sind.

Deutschland.

München, 28. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind gestern Abends um 7 Uhr in Pasing, der letzten Eisenbahnstation, von Sr. Majestät dem König von Baiern empfangen und nach dem nahen Nymphenburg geleitet worden.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen haben bereits heute Vormittags mit Ihren Majestäten dem König Max und der Königin Marie die Industrie-Ausstellung mit Ihrem Besuche beehrt.

Se. Majestät der König von Württemberg wird ebenfalls heute Abend hier erwartet.

Zum Besuche am hiesigen Hofe sind ferner angekündigt: Se. königliche Hoheit der Regent von Baden auf den morgigen Tag, Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen auf den 5. oder 6. August.

Frankeich.

Paris, 27. Juli. Die Regierung hat, wie man versichert, die traurige Botschaft von dem plötzlich erfolgten Tode des Admirals Parseval-Deschenes erhalten, der bekanntlich in der Ofize das Kommando über das französische Geschwader führt. Der Admiral soll an der Cholera gestorben sein. (Die Richtigkeit dieser Angabe wird bezweifelt.) Der Contreadmiral Duquesne, Kommandant der französischen Flottenstation im stillen Ozean, soll, nach englischen Blättern, ebenfalls gestorben sein.

Der „Messager von Bayonne“ meldet, daß am 18. Juli Abends (also am Tage vor der Abreise des Kaisers von Paris) eine telegraphische Depesche dort eintraf, die den Befehl zur sofortigen Errichtung eines Lagers bei Biaritz überbrachte. Nach den Einzelheiten, die das Blatt hinzufügt, scheint es sich jedoch bis jetzt bloß um 2 Bataillone Infanterie, 1 Schwadron Guiden und 4 Brigaden Gensd'armie zu handeln. Der Marschall Harispe ward auf den 22. Juli zu Bayonne erwartet.

Die Cholera fängt an, in den östlichen Departements, wo sie gewüthet hat, abzunehmen, und in den südlichen nimmt sie wenigstens nicht zu. Marseille ausgenommen, obschon die Behörden es an nichts fehlen lassen. Die Gemeinde-Behörde hat schon 20,000 Fr. für Unterstützungen votirt. Jeden Abend sollen jetzt in den verschiedenen Stadtvierteln große Massen von Fichtenholz angezündet werden, wovon man sich eine heilsame Wirkung verspricht.

Spanien.

Gestern Früh erließ der Militärgouverneur von Madrid, Triarte, eine Verfügung, nach welcher allen Personen, die Schwären tragen, der Durchgang durch die Barrikaden gestattet werden sollte. Am Abend erschien eine Verordnung San Miguels, die, da die Hauptstadt im Zustande der Ruhe sei, alle jene mit der ganzen Strenge der Geseze bedroht, welche unter irgend einem Vorwande an friedlichen Bürgern, die ihrem Gewerbe und anderweitigen Geschäften sich widmen, die mindeste Gewaltthat verüben, und welche sämtlichen Ladenbesitzern die Oeffnung ihrer Läden freistellt, zugleich werden darin alle Bürger, welche Gewehre besitzen, eingeladen, sich am Sonnenthore einzufinden, damit sie, auf die zweckdienlichste Weise organirt, der öffentlichen Ruhe nützliche Dienste leisten können.

Nach der „Epoca“ waren bis zum 20. Abends 88 Verwundete in die verschiedenen Spitäler gebracht worden. Die im Bureau des genannten Blattes für die Verwundeten eröffnete Subskription hatte schon 3485 Realen aufgebracht. Unter den Barrikadenvertheidigern befanden sich viele Franzosen, Polen, Italiener und selbst Araber.

Griechenland.

Athen, 26. Juli. Laut Mittheilungen an den „Observatore triestino“ hätte im griech. Ministerium eine Veränderung stattgefunden, Maurocordatos sei Präsident mit dem Portefeuille des Aeußeren, statt Kalergis habe Londos die Leitung der Justiz und Argyropulos jene der Finanzen übernommen. Auch hieß es, daß die Kammern einberufen werden sollen. Bis zum 28. Juli reichende Briefe der „Trierster Zeitung“ dagegen wollen wissen, daß Maurocordatos bis dahin noch nicht die Präsidentschaft angenommen hatte, aber wahrscheinlich am 29. den Amtseid in die Hände des Königs niederlegen werde. Se. Maj. soll überdieß beschlossen haben, sich den französischen Gesandten und das englisch-französische Offizierskorps vorstellen zu lassen; die Schwierigkeit lag nun darin, daß dem Reglement gemäß Kalergis diese Herren vorzustellen hat, Se. Maj. denselben aber nicht verlassen will. Die neulich erwähnte Anklage gegen die beiden Redakteure wurde vom Staatsprokurator bestätigt, und dieselben werden vor dem im September zusammentretenden Assisenhofe erscheinen müssen.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juli. Der „Trierster Zeitung“ wird geschrieben: Zu Land und zur See herrscht jetzt tiefe Stille, die nur von dem Säusen des furchtbaren Sturmes unterbrochen wird, der seit 5 Tagen die Wellen des Bosporus mit Schaum bedeckt. Es ist ein Nordost, und es muß im schwarzen Meere schrecklich hergehen.

Die russische Antwort, die nun vollständig hier bekannt ist, wird als eine friedliche betrachtet, in so weit Oesterreich und Deutschland in die Angelegenheit verwickelt sind. Bei der Pforte scheint man geneigt, die Friedensvorschlüge mit beiden Händen anzunehmen, aber bekanntlich hat sich die Pforte durch ihre Konvention mit den Westmächten beide Hände gebunden, und ihre weitere Haltung wird daher von den Beschlüssen in Paris und London abhängen.

Aus dem hiesigen Journal werden Sie ersehen haben, daß in Gallipoli die Cholera ausgebrochen. Die türkischen Beamten sollen daselbst vor der Krankheit die Flucht ergriffen haben, nachdem einer von ihnen derselben unterlegen. In Konstantinopel hört man noch nichts von einem Ausbruch; was von einzelnen Fällen gesagt wird, gehört zu den hier stets bereiten Gerüchten.

Telegraphische Depeschen.

Neapel, 28. Juli. Die neapolitanische oberste Sanitätsbehörde hat für das Festland alle für fremde Provenienzen angeordneten Kontingentsbeschränkungen und die Briefräucherung eingestellt.

Berlin, 1. August. Die „Preuß. Korrespondenz“ enthält einen Artikel gegen den „Lloyd“. Sie hält es für unangemessen auf die maßlosen Angriffe desselben gegen Preußen etwas zu erwiedern; sie überläßt diese der ruhigen Beurtheilung des Publikums. Wären die Angriffe begründet, würden sie mehr Oesterreich treffen, welches bei ungleich näherem Interesse mit Preußen im vollkommenen Einverständnis sich befindet, und dieses noch vor wenigen Tagen vor ganz Deutschland proklamirt habe. Indes bleibe das Hinarbeiten, das Ansehen Preußens zu vergrößern, zu bedauern, indem hierdurch eben so die Interessen Deutschlands gefährdet werden.

Paris, 2. August. Der „Moniteur“ meldet aus Rom vom gestrigen Tage: Das Ministerium ist unter der Präsidentschaft Espartero's gebildet; O'Donnell erhält das Portefeuille des Krieges. O'Donnell und S. Miguel wurden zu Marschällen ernannt.

Paris, 1. August. Der „Moniteur“ meldet aus Madrid vom 29. d.: Seit dem Einzuge Espartero's hat sich die Lage gebessert, die Börse ist eröffnet, die Fonds stiegen, S. Miguel hat mittelst Circularschreiben die Provinzjuntens aufgefördert, der königlichen Autorität sich anzuschließen. Meldungen aus Perpignan zu Folge ist die Ruhe auch zu Barcellona hergestellt; das Feiern der Arbeiter hat aufgehört.

Lokales.

Allmählich entstehen auch in Laibach gemeinnützige Einrichtungen nach dem Muster größerer Städte. Kein Wunder! die Vermehrung der Bevölkerung, der Fortschritt der Bildung erwecken neue Bedürfnisse und dem schaffenden erwerbsamen Menschen gibt das Verlangen nach dem Dasein abhelfender Anstalten einen willkommenen Anlaß, Anderen einen Nutzen, ein Vergnügen, sich selbst aber auch eine Einnahmequelle zu verschaffen. In dieser Richtung haben wir die in letzterer Zeit in Laibach errichteten Bäder beim Elephantenwirth zu erwähnen. Diese Bäder sind, dem Gesundheitszustande jedes Einzelnen entsprechend, von dreierlei Gattung, warme Bäder in Wannen, kalte Douchebäder und die in Laibach schon lange eine Nothwendigkeit gewesenem Dampf- oder russischen Bäder. Das Wasser, welches diesen Bädern zuströmt, ist reines Quellwasser aus Unterthurn, und zwar ebendasselbe, welches in das Militärspital und beim Brunnen am Plage fließt. Die Badeszimmer sind geräumig, rein, und (was besonders hervorzuheben ist) hoch, damit den Badenden nicht der Dunst drückt und er nicht Kopfschmerz bekommt, wenn er eine halbe Stunde im warmen Bade zubringt. Fünf Wannen sind steinerne, 15 aber hölzerne. Die Preise sind nach Möglichkeit nieder: ein Douchebad kostet 12 Kr., ein warmes Bad in den hölzernen Wannen 20 Kr., in den steinernen Wannen 30 Kr., ein Dampfbad 40 Kr.; im Abonnement sind die Preise noch niedriger.

In früherer Zeit mußte jeder Kranke, der das Dampfbad gebrauchen wollte, die weite und kostspielige Reise nach Graz oder Wien machen; jetzt hat er die Anstalt in seiner Heimat, in Laibach, und nicht weniger zweckmäßig eingerichtet, als anderswo.

Möge ein zahlreicher Gebrauch dieser, der Gesundheit so sehr nützlichen Bäder ihre Errichter für Mühe und Auslagen theilweise lohnen.

